

An
Oberbürgermeister Gert Hager
Marktplatz 1
75175 Pforzheim

Pforzheim, 21.04.2013

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hager,

Wir in Pforzheim (WiP) stellt den Antrag

die Verwaltung wird beauftragt, die Einführung eines fahrscheinlosen umlagefinanzierten Busverkehr/ÖPNV in Pforzheim auf Machbarkeit zu prüfen, wobei umlagefinanziert bedeutet durch eine jährliche Abgabe pro Haushalt, durch die Einführung einer City-Maut, Nahverkehrsabgabe oder andere gemeinschaftlich finanzierte Modelle, die eine soziale Staffelung berücksichtigen müssen.

Begründung

Mobilität durch den ÖPNV ist eine grundlegende öffentliche Leistung in unserer Stadt, auf die viele Einwohnerinnen und Einwohner täglich angewiesen sind, um zur Arbeit, zur Schule, zu freizeitlichen Aktivitäten zu kommen oder sonstige Besorgungen durchzuführen.

Mobilität ist allgemein eine wichtige Voraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Überdies ist die durch den Busverkehr in unserer Stadt bereitgestellte Mobilität für viele Menschen die grundlegende Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und Grundbedürfnisse erfüllen zu können.

Die Ergebnisse des Masterplans haben darüber hinaus gezeigt, dass sich ein großer Teil der Bevölkerung sowohl eine quantitative und qualitative Ausweitung des ÖPNV wünscht als auch eine Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) insbesondere in der Innenstadt.

Die Einführung eines fahrscheinlosen Busverkehrs würde die Hürde zur Nutzung des ÖPNV bei vielen Menschen deutlich verringern und hätte damit das Potenzial einen wesentlichen Beitrag zur Reduzierung des MIV beizutragen. Die positive Folge wäre eine Steigerung der Fahrgastzahlen und Nutzung der Busse sowie die Erhöhung des Umweltverbund-Anteils am gesamten Verkehrsaufkommen in unserer Stadt.

Langfristig führt dies zur Steigerung der Attraktivität des Busverkehrsangebotes und der Qualität des städtischen Lebensraums sowie zu einer Attraktivitätssteigerung der Stadt Pforzheim als Wirtschaftsstandort insgesamt.

Diese Auswirkungen entfaltet die Idee des fahrscheinlosen Busverkehrs nur dann, wenn es umlagefinanziert wird. Denn erst dann werden Verkehrsteilnehmer, die bisher den MIV nutzten stärker den ÖPNV nutzen. Zum umlagefinanzierten fahrscheinlosen ÖPNV gibt es unterschiedliche Konzepte, die jedoch alle eine soziale Staffelung beinhalten müssen. Denn insbesondere für Geringverdiener oder Hilfeempfänger (SGBII/SGBXII) fallen die Kosten für Mobilität ins Gewicht und erschweren die gesellschaftliche Teilhabe. Um auch diesen Menschen gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen, muss eine soziale Staffelung bzw. die Ermäßigung über den Pforzheim Pass inkludiert sein.

Der baden-württembergische Verkehrsminister hat im Herbst 2012 öffentlich die Prüfung zur Möglichkeit der Einführung einer Nahverkehrsabgabe auf kommunaler Ebene durch sein Ministerium zugesagt.

Auf der Website www.freepublictransports.com sind temporär und dauerhaft umgesetzte Beispiele von farscheinlosem ÖPNV beschrieben und nachzuschlagen. Des Weiteren werden Initiativen aufgelistet und erläutert, die dieses Ziel verfolgen.

Das bekannteste Beispiel ist die belgische Stadt Hasselt, die seit 1997 fahrscheinlosen ÖPNV eingeführt hat und den Busverkehr ausgebaut hat. Die Fahrgastzahlen haben sich seit der Einführung mehr als verdoppelt, verkehrslastige Straßen konnten zurückgebaut werden, da die Verbreitung

des MIV zurückgegangen ist. Der Innenstadtring wurde zum Boulevard für Fußgänger und Fahrradfahrer umgestaltet. Die Stadt Tübingen diskutiert aktuell auch das Thema der Einführung eines fahrscheinlosen umlagefinanzierten ÖPNV. Die Bürger der estländischen Hauptstadt Tallinn haben sich letztes Jahr für die Einführung des fahrscheinlosen ÖPNV seit dem Jahr in ihrer Stadt entschieden.

Die Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger und die direkte Beteiligung der Bürgerschaft bei der Diskussion und Entscheidungen zu diesem Thema ist unseres Erachtens dringend geboten.

Mit freundlichen Grüßen,

Wolfgang Schulz Christof Weisenbacher